

Christine Rainer
Pikler-Dozentin
Oberbreitsach 10
4906 Eberschwang

27. 1.2021

für die Pikler-Hengstenberggesellschaft, Wien
und den Verein KinderLebensRäume, Ried im Innkreis

Offener Brief an Herrn Gesundheitsminister Rudolf Anschober, an Frauen- und Familienministerin
Frau Susanne Raab und an Herrn Bildungsminister Dr. Heinz Faßmann

Sehr geehrte Verantwortungsträger unserer Gesellschaft,

Sie haben derzeit eine schwere Aufgabe und müssen für die gesamte Gesellschaft den bestmöglichen Weg durch diese Krise finden. Es gibt viele Seiten zu bedenken und bestmögliche Entscheidungen zu treffen. Diese Balance ist nicht leicht und die Ausgangslage verändert sich von Tag zu Tag.

Auch wir von der Pikler®-Hengstenberggesellschaft, dem Verein KinderLebensRäume und andere Pikler®-Pädagoginnen in Österreich sind seit Beginn der Corona-Krise damit beschäftigt, Familien mit Kleinkindern bestmöglich zu unterstützen. Unsere begleiteten Eltern-Kindgruppen (Pikler®-SpielRaumgruppen) waren dafür gut geeignet, da Eltern und Kinder dort regelmäßige und verlässliche Begleitung erfahren. Dies wäre gerade in Krisenzeiten besonders notwendig. Wir haben deshalb Hygienekonzepte für die Gruppen erarbeitet und so lange es ging unsere Angebote in veränderter Form aufrecht erhalten. Leider können momentan keine Pikler®-SpielRaumgruppen mehr angeboten werden, da dieses Angebot der psychosozialen Unterstützung für Familien unter die Kategorie Veranstaltungen fällt und nicht stattfinden kann.

Nun erleben wir, dass die Belastung für die Kinder und ihre Eltern zu gross wird! Die Komplementärschäden durch die Massnahmen nehmen in einem Mass zu, das uns zum Handeln zwingt.

Am 27.1. 2021 in den Radionachrichten um 10.00 Uhr in Ö1:

Im allgemeinen Krankenhaus in Wien schlägt die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Alarm: Die Station sei überfüllt, es könnten nicht mehr alle Erkrankten behandelt werden. Denn immer mehr leiden an Essstörungen und Depressionen.

Oft sind es gesunde Kinder ohne Vorbelastungen aus liebevollen Familien, die jetzt unter schweren Störungen leiden, sagt Paul Plener, er leitet die Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie am AKH Wien: „Wir sind voll belegt und haben über diese Vollbelegung eine sogenannte Überbelegung, da wir momentan sehr viele akute Krisen auffangen müssen.“ Vor allem Essstörungen, Angst, Erschöpfung und schwere Depressionen nehmen bei Kindern und Jugendlichen seit Jännerbeginn enorm zu. Einen Hauptauslöser sieht der Kinder- und Jugendpsychiater in den Schulschließungen und im sozialen Rückzug. „Dem Verlust von positiven Erlebnissen im Alltag, dem Verlust von sozialem Kontakt, was natürlich auch dann eine Abwärtsspirale bedingen kann.“

Er empfiehlt alles zu tun, was den Tag gut taktet, rausgehen an die frische Luft, regelmäßige Schlafenszeiten und soziale Kontakte aufrecht erhalten, so gut es eben geht. Und er plädiert dafür, die Schulen unter Sicherheitsvorkehrungen, aber sobald es geht, wieder zu öffnen.

Ähnliche Entwicklungen erleben auch wir bei den Familien, die wir weiterhin versuchen, so gut es geht online zu betreuen bzw. Kontakt zu halten. Wir schließen uns deshalb der Forderung Herrn Paul Pleners nach einer Öffnung der Schulen an und appellieren darüber hinaus an Sie:

Wir fühlen uns in der Verantwortung und sind bereit und fähig, Familien in dieser Ausnahmesituation zu unterstützen. Wir beantragen hiermit die Veränderung der Einordnung der Pikler®-SpielRaumgruppen in der Schutzmassnahmenverordnung, so dass dieses Angebot der psychosozialen Unterstützung ähnlich wie das Beratungsangebot für Familien stattfinden kann. Ein

Hygienekonzept steht dafür zur Verfügung. Wir unterlassen notwendige Hilfestellung für unsere kommende Generation, wenn wir nicht jetzt reagieren.

Wenn Sie mehr über Pikler®-SpielRaumgruppen lesen möchten:

Links: www.pikler-hengstenberg.at
www.pikler-verband.org

Anhang: - Umfrage von Frau Jutta Zudrell-Koch, Pikler®-Pädagogin
- Schreiben an Frau Ministerin Aschbacher vom 18. 5. 2020 mit Beschreibung des
Pikler®-SpielRaums